



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, auswärts 1 M 45 A. Insetionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 157.

Welzheim, Sonntag den 9. Oktober 1892.

26. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

Öffentliche Zustellung.

Die Ortsarmenpflege Welzheim, vertreten durch den Stabs- und Armenpfleger Hofmann in Welzheim, klagt gegen den mit unbekanntem Aufenthaltsorte abwesenden **Carl Wilhelm Weber**, ledigen und volljährigen Glasergesellen von Welzheim, wegen Erfahrforderung, mit dem Antrage, durch vorläufig vollstreckbares Urteil zu erkennen:

„Daß der Beklagte schuldig und verbunden sei, der Ortsarmenpflege Welzheim die für ihn an die Katharinen-Hospital-Verwaltung in Stuttgart am 24. Januar 1892 bezahlten Verpflegungskosten im Betrage von 67 M 80 A zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.“

und ladet den Beklagten zc. Weber zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das K. Amtsgericht Welzheim auf

Freitag den 30. Dezember 1892

vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Den 7. Oktober 1892.

Schaidle,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für das vierte Quartal 1892

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Württemberg.

Friedrichshafen, 7. Okt. Seit Montag den 3. dieses Monats ist bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe eine linksseitige Brustfellentzündung mit erheblicher Ausschüttung eingetreten, welche zusamt dem älteren Nierenleiden und der in den letzten Monaten auf Grund eines anderweitigen chronischen Leidens immer mehr zurückgehenden Körperernährung zu ernststen Besorgnissen Veranlassung giebt. Im Zusammenhang mit dem Gesamtzustande haben sich schwere asthmatische Anfälle eingestellt, die besonders schwächend auf den Kräftezustand einwirken. Heute reicht die Ausschüttung bis nahe unter den Schulterblattwinkel.

Fieberunbedeutend; Herzthätigkeit zufriedenstellend; Nahrungsbedürfnis gering; Bewußtsein klar.

— Aus dem Oberamt Gmünd, 4. Okt., wird dem „D. Volksbl.“ geschrieben: Einen raffinierten Schwindel ließ sich ein 22jähriges Dienstmädchen aus dem Oberamt Gmünd, bisher in Darmstadt im Dienst, zu Schulden kommen. Dasselbe gab nämlich vor, sie habe in der preussischen Staatslotterie 150 000 Mk.

gewonnen. Wie eine Bombe schlug die freudige Nachricht in der Heimat und der ganzen Umgegend ein. Auch in Darmstadt, wo das Mädchen im Dienst war, scheint es die gleiche Märe verbreitet zu haben. Denn bald fand sich ein Offizier in Zivil in dem bescheidenen Dorfe bei Gmünd ein, um die „Glückliche“ zu freien. Dem Schwager wurde ein Bauernhof gekauft, und damit der Sache die Würze nicht fehle, wurde die weitere Märe verbreitet, Klosterfrauen seien vier-spännig vorgefahren, um das Glückskind mit Gewalt zum Eintritt in das Kloster zu bewegen. Doch, „es ist nichts so fein gesponnen, es kommt alles an die Sonnen.“ Es galt jetzt, den Schatz zu heben. Zum Empfang des Geldes reisten die Glücklichen samt Schwager nach Darmstadt. Dort angekommen, stellte sich das Glückskind krank und lag acht Tage in einem der ersten Hotels, konnte also nicht mit zur Bank gehen. Unberichteter Sache muß der Schwager zurückkehren. Telegraphisch gerufen, besteigen der Schultheiß des Dorfes, nebst einem Begleiter die Bahn — Darmstadt war ihr Ziel! Dort hören sie von dem inzwischen gesund gewordenen Patienten die frohe Botschaft, daß der Mammon in zwei Raten an Seine Erlaucht den Grafen R. in D. zur Verwaltung abgegangen sei. Das konnte man sich gefallen lassen, vergnügt kehrte alles in die schwäbische Heimat zurück. Doch mißtrauische Seelen wollten nicht mehr recht glauben. Man wandte sich an den „angeblichen“ Verwalter; dieser schenkte klaren Wein ein, alles von A bis Z war Dichtung. So groß anfangs im Dorfe die Freude war, ebenso groß ist jetzt die Erbitterung. — Factum, non fictum, so geschehen im Jahre des Heils 1892 in einem Dorfe des Oberamts Gmünd. Und da sage

uns noch jemand, es fehle zu einem sensationellen Roman auch nur ein Wörtlein!

(R.-Ztg.)

Winnenden, 5. Okt. Gestern abend halb 10 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. In dem Holzschuppen des Werkmeisters Glef war Feuer ausgebrochen und brannte derselbe in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr blieb weiter nichts zu thun übrig, als die benachbarten Wohnhäuser vor Schaden zu bewahren. Als ein Uebelstand wurde es empfunden, daß unsere Wasserleitung gegenwärtig wegen Wassermangel abends 9 Uhr abgestellt wird und es so einige Zeit anstund, bis die Spritzen in Betrieb gesetzt werden konnten.

Friedrichshafen, 2. Okt. Die Preise für Schwarzbrot sind in letzter Zeit hier wesentlich zurückgegangen. Ein benachbarter Rasmühlebesitzer, der von Mitgliedern der hiesigen Bäckereivereinigung sich geschäftlich vernachlässigt glaubte, suchte, wie dem St.-A. geschrieben wird, sein Mehl dadurch an den Mann zu bringen, daß er selbst eine Bäckerei einrichtete und das Pfund gutes schmackhaftes Schwarzbrot zu 12 Pfg. abgab. Der Zulauf, den er sich rasch erworben, ist jetzt so groß, daß er die Nachfragen kaum mehr zu befriedigen weiß; die Bäcker gaben nun infolge dieses Vorgangs den 3pfündigen Schwarzbrotlaib statt um 50 Pfg. um 40 und 36 Pfg. ab.

Deutschland.

Berlin, 7. Okt. In einer Unterredung mit dem Sportreferenten erklärte Freiherr von Reitzenstein, er sei 30 Kilometer fehl geritten. Er hoffe, sein Pferd am Freitag auf Kondition vorreiten zu können. Das Berl. Tagbl. meldet,

das Pferd des Grafen Starhemberg sei gestern abend 7 Uhr verendet. Das Richtkomite für den Distanzritt Wien-Berlin wurde am Donnerstags nachmittag aufgelöst.

München, 7. Okt. Gestern wurde der Sohn des Pianofortefabrikanten Ehret am Totenkirchhof des Kuffsteiner Kaisergebirgs zerschmettert aufgefunden. Er ist wahrscheinlich am Sonntag totgestürzt.

Ausland.

Paris, 7. Okt. „Soleil“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kotonu, wonach Oberst Dodds die Dahomeer bei Bogessa vollständig geschlagen hat. Nach dreistündigem erbittertem Kampfe seien die Dahomeer geflohen, indem sie gegen 2000 Tote auf dem Schlachtfeld zurückließen. Der Verlust der Franzosen beträgt 19 Tote und 22 Verwundete. Eine Bestätigungsmeldung fehlt bisher.

Carmaux, 7. Okt. Gestern abend fand eine Versammlung von Frauen der streikenden Grubenarbeiter statt, an der etwa 2000 Frauen teilnahmen. Die Frauen betrat die Carmagnole singend den Saal und durchzogen nach dem Schluß der Versammlung abermals die Carmagnole singend, unter Hochrufen auf den Streik und die soziale Revolution die Straßen, wo die Grubenarbeiter Chaine bildeten.

Wien, 6. Okt. Außer den Ehrenpreisen der beiden Kaiser beträgt der erste Preis 20,000 fl. für Graf Starhemberg, der zweite Preis 10,000 fl. für Frhrn. v. Reizenstein. Im ganzen bestehen 42 Preise bis zu 500 fl., außerdem kleine Ehrenzeichen für jeden, der das Ziel erreicht.

Wien, 6. Okt. Der deutsche Hauptmann Förster von der Luftschifferabteilung ist hier eingetroffen. Record 75 Stunden 14 Minuten.

Newyork, 5. Okt. Die Räuberbande, welche kürzlich mehrere Eisenbahnzüge geplündert hat, brach gestern in die Stadt Coffmy-Bille in Kansas ein und griff zwei Banken an. Bei dem Kampf mit den Räubern wurden fünf Einwohner und vier Räuber getötet.

Newyork, 6. Oktober. Bei den gestrigen Gemeindevahlen im Staate Florida siegten durchweg die Demokraten. Das Ergebnis gilt als wichtiges Vorzeichen für die Präsidentenwahl.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 6. Okt. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den Ausdinger und früheren Kaiser Anton Maurer von Wäschbeuren, D. A. Welzheim, wegen Brandstiftung und Diebstahls. Vertreter der Anklage St.-A. Höring. Verteidiger K.-A. Schaffler. Die Geschworenensbank war gebildet durch die Herren Frank-Ellwangen, Hahn-Böppingen, Kieger-Malen, Rucher-Gmünd, Köslers-Rapsenburg, Hubel-Goldburg-Hausen, Bader-Oberndorf, Beeh-Heubach, Zeins-Jggingen, Schmid-Neresheim-Kupp-Neresheim, Mühlstein-Sträßdorf. Am 23. Mai 1892, nachts 10 Uhr brach in dem leerstehenden Hause des Wilhelm Maurer, Sohn des Angeklagten, Nr. 144 in Wäschbeuren, Feuer aus und legte dieses Haus und ein benachbartes in Asche. Nur Brandstiftung konnte die Ursache sein. Es war dieser Brand innerhalb zwei Jahren die 7. Brandstiftung in Wäschbeuren. Erhebungen ergaben, daß das Haus um 3300 Mk. von Wtlh. Maurer f. J. erkauft war, wovon 825 Mk. von dem Angeklagten als Anzahlung für seinen Sohn gegeben wurden, die übrige Restsumme blieb in Ziekeln bei der Gewerbebank Gmünd stehen. Da seither weder Zieles noch Zins bezahlt wurde, so ließ die Gewerbebank bei Beiden pfänden, was noch zu nehmen war und setzte das Haus zwangsweise dem Verkauf aus. Der Sohn Wilhelm verließ Wäschbeuren und der Vater hatte die

Schlüssel und Aufsicht hierüber, wohnte auch bis 2 Tage vor dem Brand darin, dann verließ er dasselbe und nahm das noch darin befindliche Bett, welches unversichert war in seine eigene Wohnung mit. Weitere Erhebungen ergaben, daß das Haus mit 4800 Mk. in der Brandversicherung stand. Die Anklage nimmt nun an, daß der Angeklagte der einzige ist, welcher durch den Brand Vorteile erzielen konnte. Zu diesem kommt das auffallende Verlassen des Hauses. Ebenso verwickelte sich der Angeklagte in Widersprüche, während seines Aufenthalts in jener Brandnacht. Er will in seinem Bette im 2. Stock seines Hauses gelegen sein, während seine Frau bestimmt angiebt, er hätte im Parterre sich befunden und zwar angekleidet. Auch heute beharrt er auf das Entschiedenste, daß er den Brand nicht gelegt habe. — Was die Diebstähle betrifft, deren er angeschuldigt, so war ihm nachgewiesen, daß er an den Hirschwirt von Wäschbeuren im Frühjahr eine doppelte Stechwaage verkaufte, welche sein Nachbar Rommel als die seine bezeichnete und angab dieselbe sei ihm im Herbst 1891 abhanden gekommen. Eben dieser Rommel hatte am 26. Juni vor dem Gasthaus zum Hirsch einen Leiterwagen stehen, worauf sich 6 Pferdebedecken befanden. Rommel fand nachher nur noch 3 vor, die andern fehlten. Ein Zeuge will gesehen haben, daß der Angeklagte während dieser Zeit mit einem Pack in sein nahegelegenes Bachhaus gegangen und dort übernachtet, den andern Morgen sei der Angeklagte dann mit einem Pack seiner Wohnung zu. Auch hat man den Angeklagten mit einem vollen Sack Göppingen zu gehen sehen und mit einem leeren zurückkommen. Auch diese Diebstähle zieht der Angeklagte entristet in Abrede. Die Stechwaage will er in Göppingen gekauft haben; von den Decken wisse er nichts. Der Verteidiger führte aus, daß bei der Brandstiftung wie bei den Diebstählen jeder Beweis fehle, es habe niemand den Angeklagten gesehen. Ebenso leicht könnte ein Dritter der Thäter sein. Dieser Anschauung schlossen sich die Geschworenen an und verneinten alle Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurde.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Okt. Mostobstmarkt. Güterbahnhof. Zufuhr 48 Waggons und zwar: 31 schweiz., 9 hess., 6 württ., 1 bay., 1 österr. Preise: schweiz. per Waggon 950—1050 M. per Ztr. 5 M. 40 Pfg. bis 5 M. 60 Pfg., anderes 1100—1170 M., per Ztr. 5 M. 70 Pfg. bis 6 M.

Heilbronn, 6. Okt. Kartoffel- und Obstmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 1,70 bis 1,90 Mk., bei Wurst-Kartoffeln auf 2—2,30 Mk., bei Magnum bonum auf 1,90 Mk., bei gemischtem Obst auf 6 bis 6,50 Mk., bei gebrochenem Obst auf 7 bis 9,50 Mk. per Ztr.

Rirchheim u. L., 3. Okt. (Mostobstmarkt.) Zufuhr 850 Säcke = 1600 Ztr. Aepfel. Preis 5 M. 90 Pfg. bis 6 M. 10 Pfg. pr. Ztr.

Tübingen, 5. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt wurde das Obst zu 6 M. 80 Pfg. pr. Ztr. bezahlt.

Serbtsnachrichten.

Untertürkheim, 4. Okt. Zum Preise von 195 Mk. per Eimer verkaufte heute Bürgerausschußmitglied Mayer seinen neuen Wein an die Braunsche Bahnhofrestauration.

Bönnigheim, 4. Okt. Verkauft gemischt Gewächs 150—170 Mk. Qualität ausgezeichnet. Preise steigend.

Röwenstein, 4. Okt. Heute wurde hier der erste Kauf abgeschlossen. Bezahlt wurde für 3 Hektoliter 160 Mk.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie Ihre Pferde hier eine halbe Stunde ausruhen,“ sagte er zu dem Kutscher. „Dann mögen Sie mir langsam nachkommen. Das Haus, vor welchem Sie halten sollen, habe ich Ihnen ja genau bezeichnet.“

Der Kutscher, der schon ein reichliches Trinkgeld im Voraus bekommen hatte, nickte. „Ja, Herr, es soll alles besorgt werden.“

Ernst schritt jetzt rüstig vorwärts. Sein Herz war zum Zerspringen voll, aber es war eine Fülle der höchsten Freude, die es höher schlagen ließ. Sein Weg führte ihn an dem schmalen Aflerstrom vorbei, an dem er als Knabe so oft gefischt hatte. Der junge Kaufmann hatte in Peru mächtige Seen und herrliche Ströme gesehen, aber ihr Anblick, selbst der des allgewaltigen unendlichen Meeres hatte ihn nicht so entzückt, als in dieser Stunde das schmale, friedlich dahinfließende Gewässer, auf dem die Sonne jetzt silberglänzende Funken tanzen ließ. Es war ihm, als wenn der kleine Strom sich zu seinem Empfange mit diesem Schmuck versehen hätte. Und dort das Dorf mit seinen zum Teil noch mit Strohdächern bedeckten Häusern, aus deren Schornsteinen ein blau gekräuselter Rauch in den Morgenhimmel in gerader Richtung emporstieg. Ein unzerstörbarer Frieden schien diese Heimat seiner Eltern und der theuren Schwester zu umschweben und nichts ließ ahnen, was diesen Frieden mit unheimlicher dämonischer Gewalt jetzt schon bedrohte.

Nur noch wenige Schritte, so kam Diethelm das Haus in Sicht, in dem er die frühesten Jahre seiner Kindheit verlebt hatte.

Er blieb stehen und überlegte, ob er durch die Bordthür oder durch das Hinterspörtchen des Gartens, das nach einer Wiese hinausführte, die Heimstätte betreten sollte. Er wußte von früher her, daß seine Eltern an schönen Frühling- und Sommertagen ihren Morgenkaffee im Freien einzunehmen pflegten. Das konnte auch heute der Fall sein und so wollte er nun im Garten an sie heranschleichen und jubelnd in ihre Arme stürzen.

Dicht an dem von einer Hecke eingefassten Garten befand sich ein schmaler Pfad, der sich nach dem Felde hinzog. Diesen durchschritt er, um zu dem genannten Spörtchen zu gelangen. Er hatte seinen großen, weißen Panamahut tief in die Stirn gedrückt, damit man ihn nicht eher erkennen konnte, bis er den Ruf ausstieß:

„Da ist Euer Sohn wieder den ihr so lange habt schmerzlich entbehren müssen.“

Diese Vorsicht war unnütz, denn im Garten, soweit er über die niedrige Hecke hinsehen konnte, zeigte sich noch kein lebendes Wesen. Daß er sich geirrt, sollte er erst erfahren, nachdem er die kleine Pforte geöffnet und auf das mit wildem Wein geschmückte Haus zuging.

Im Begriff, an einer Laube vorbeizuschreiten, welche als Knabe ihm ein Lieblingsaufenthalt gewesen war, sah er durch das Grün einen weißen Stohhut schimmern.

Ueberrascht hemmte Ernst für einen Augenblick seinen Schritt und trat dann rasch entschlossen in die Laube ein.

Eine zarte Mädchengestalt, deren Profil durch lange lange, blonde Locken, die bis auf ihre von einem Sommerkleide nur leicht verhüllten Schultern niederfielen, fast ganz bedeckt war, hatte unter dem Lindenblätterdache Platz genommen. Es lagen Papiere auf dem Tisch, über welche der weibliche Blondkopf mit dem Strohhut sich gebeugt hatte. Das Mädchen schien zu zeichnen.

„Sollte das Martha sein,“ dachte Ernst. „Aber so groß kann die Kleine ja schwerlich geworden sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Herbstfaat wird für die Gesamtgemeinde Welzheim

das

Ein Sperren der Tauben

auf die Dauer von 14 Tagen hiemit angeordnet.

Den 7. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Welzheim.

Unter Hinweis auf Art. 34 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 wird das Nachlesen (sog. Afterbergen) in fremden Grundstücken — insbesondere in Baumgütern — für den Gemeindebezirk Welzheim unter Strafandrohung hiemit verboten.

Den 8. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Welzheim.

Kirchweih-Gewürze

empfehlen

Adolf Berckhemer.

Von heute an halte ich wegzugshalber einen vollständigen

Musverkauf

in Regenschirmen und Peitschen unter dem Ankaufspreis.

August Enkle, Sattler.



Hufeisen-H-Stollen (Patent Nougat).

Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco. Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten: Berlin NW., Leonhardt & Co., Schiffbauerdamm 3.

Welzheim.

Für Herbst

empfehle ich:

Unterhosen, halbwollene und wollene Normalhemden und Leibchen, sowie gestrickte Unterwäscher & Jagdwesten

billigst

Adolf Berckhemer.

Bestes Maschinen-Öl

empfehlen

Albert Weller.

Holz-Anstrich

äußerst konservierend, schön nussbraun

einmal so billig wie Oelfarbe

ist

Carbolinum „Neptun“

Schutz gegen Wurmstich, Fäulnis, Nässe, Hausschwamm. Besonders geeignet für Zäune, Bretterwände, Thore, Geräte, Lastwagen, Stallböden, Pfähle, Pfosten etc. Preise u. Muster umsonst und postfrei. Probeblechflasche in Weidenkorb nebst Streichpinsel mit 50 Pfund Mk. 11.— mit 100 Pfund netto Inhalt Mk. 19,50, frachtfrei, alles einbegriffen.

A. W. Andernach

Fabrik in Beuel am Rhein.

Volks-Verein Welzheim.

Versammlung

nächsten Sonntag im Gasthaus zum „Hasen“ nachm. 3 Uhr. Wegen wichtiger Besprechung wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 11. Oktober Mittags 12 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein

Der Bräutigam: Gottlieb Frank.

Die Braut: Mina Anshütz

Seiboldsweller.

Kirchentirnberg.

Saatroggen

(mit dem Trieur gereinigt), verkauft

Gutsbesitzer Heinrich.

Most!

Schutz-Mark

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Hastrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stedhorn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Welzheim: bei Apotheker Bilfinger.

Pfarrer, Lehrer, Beamte u. empfehlen allerorten den erprobten **Holländ. Tabak Seifen a. Sara.** 10 Pfd. lose im Beutel 3 Mk. 50.

Welzheim.
Eine Partie gebrauchte

Täpfer,

150—250 Liter haltend, zu Mostfässern sehr geeignet, verkauft
Gottfried Klopfer, Bote.

Kassen-Schränke

solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- u. Güterzieher kaufen billigst. — Informativscheine senden.

Roller & Beittinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.

Chocolade, Thee

empfehlen in Ia Qualitäten
Albert Zweigle.

Bei Unterzeichnetem gibt es über die Kirchweih gut gemästetes

Rindfleisch,

das Pfund 46 Pfg.

Schweinefleisch,

per Pfund 56 Pfg.

bei gutem

Stoff

vom engl. Garten

wozu höflichst einladet

Mayer zum Löwen.

Einige Wagen guter

Stalldünger

werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.



Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchutensil.-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

1 oder 2

Zimmer,

möbliert, für ledige Herrn passend, hat sogleich oder bis 1. November zu vermieten

Brecht z. „Hasen.“

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlar“

ist Crème Grollich zur Verschöner. und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grollichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brünn.

Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Künftig in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Welzheim: bei einr. Aug. Bilfinger.

Die Neuheiten für Herbst & Winter

in
Damen-Jaquettes,
Kindermänteln,
Regen- & Wintermänteln

sowie
Kleiderstoffen,
Baumwollflanellen

2c. 2c. 2c.

sind in großer Auswahl eingetroffen, empfehle dieselben
 äußerst billig und lade zum Besuch freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

**Geschäfts-Eröffnung und
 Empfehlung.**

Erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige, daß wir
 unsere

Rechtsagentur

von Stuttgart nach **Schorndorf** in das Nebengebäude
 des Hrn. Restaurateur **Moser** verlegt haben und empfehlen
 uns zur pünktlichsten und billigsten Ausführung sämtlicher
Rechtsangelegenheiten, versichern auch bestmöglichen
 Erfolg.

Schorndorf.

Hochachtungsvoll

Werner & Cie.

Musik-Verein Welzheim.

Zu Ehren des Geburtsfestes Ihrer Majestät
 der Königin Charlotte hält der Musikverein am
Montag den 10. Oktober abends 1/2 8 Uhr
 im Gasthaus zum „**Röfle**“ eine

musikalische Unterhaltung

ab, wozu die Ehrenmitglieder und Einwohner freundlich
 eingeladen werden.

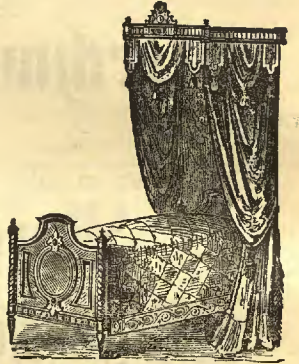
Der Direktor.

Welzheim.

Fertige

Betten

u. Bettfedern



hält jederzeit auf Lager und empfiehlt

Adolf Berchmer.

Nicht zu übersehen.

Einer der bedeutendsten Damenmäntelfabrikanten, der sein
 Lager rasch und gänzlich räumen will, hat mir eine große Partie

Damenmäntel

zum commissionsweisen Verkauf vom 15. Septbr. bis Mitte Oktober
 überlassen und da ich diesen Artikel sonst nicht führe und daher
 auch keine Ladenhüter erhalte, so bin ich in der Lage, dieselben
wirklich billig anzubieten.

S. Prinz, Murrhardt.

Neue Säringe

empfehl

Adolf Berchmer.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte
 Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Roh-
 material sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat,
 dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-
 Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Schöne Zwiebel

sind wieder eingetroffen bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

• Nächsten Dienstag
**Kalk & Ziegel-
 waren**

bei **Ziegler Gleich.**

Welzheim.
 Ein ordentlicher jüngerer
Arbeiter

kann sofort eintreten bei
F. Greiner, Schneider
 in der „**Rose**“.

Welzheim.
 Nächsten **Mittwoch**
Kalkausnahme
 sowie **Ziegelwaren**

bei **Werkmeister Pfeifer.**

Tagbuchtabellen
 sind vorrätig in der Buchd. v. Bl.